

## Wasserbau / Hochwasserschutz

### Kandersteg bereitet sich auf Abbruch am Spitzen Stein vor

Seit zwei Jahren werden am Spitzen Stein an der Nordflanke des Doldenhorns grössere Verschiebungen festgestellt. Die obere Hälfte des Spitzen Steins ist am 20. Dezember 2019 abgebrochen. Es werden aber noch weitere Abbrüche bis zu 20 Mio. m<sup>3</sup> erwartet, die in Richtung Oeschinensee und anschliessend über Sekundärprozesse durch den Öschibach in Richtung Kandersteg verheerende Auswirkungen haben könnten. Deshalb wurden im Jahr 2020 auf beiden Seiten des Bachs je 3 m hohe Dämme geschüttet, um das Geschiebe vor dem Dorf zu kanalisieren. Informationen zum Rückblick über die Ereignisse im Jahr 2020 und zu einem Ausblick auf das Jahr 2021 finden sich unter [gemeindegandersteg.ch](http://gemeindegandersteg.ch).



Schutzdamm am Oeschibach  
(Bild: SWV).

## Verbandsmitteilungen

### Benjamin Roduit neuer Präsident von Swiss Small Hydro



An der Generalversammlung des Schweizerischen Verbands für Kleinwasserkraft (Swiss Small Hydro) am 10. Oktober 2020 wurde Benjamin Roduit als Nachfolger von Jakob Büchler gewählt. Der Vorstand

dankte Jakob Büchler für seine 8-jährige Amtszeit für Swiss Small Hydro und seine engagierte Unterstützung des Verbandes. Der neu gewählte Präsident Benjamin Roduit aus dem Wallis wird durch seinen direkten Zugang zu wichtigen Wasserkraftakteuren im Wallis sowie durch seine Funktion als Nationalrat dem Verband neue Möglichkeiten eröffnen. Ursprünglich war sein Amtsantritt bereits für Mai 2020 geplant, musste jedoch aufgrund von Covid-19 verschoben werden. Der leidenschaftliche Marathonläufer und Bergsteiger hat sich dadurch nicht aufhalten lassen und seine Arbeit für die Kleinwasserkraft in der Schweiz bereits aufgenommen, indem er begann, weitere Mitglieder anzuwerben, die Kleinwasserkraft in politischen Debatten zu vertreten und sich aktiv bei den Vorstandssitzungen von SSH einzubringen. (SSH)

### Wasser-Agenda 21 veröffentlicht Standortbestimmung zur Schweizer Wasserwirtschaft

Der Klimawandel, die gesellschaftlichen Entwicklungen und die ökologischen Anforderungen stellen die Schweizer Wasserwirtschaft vor neue Herausforderungen: Welche sind besonders wichtig, was wird bereits getan, und was bleibt zu tun? Antworten auf diese Fragen gibt eine Standortbestimmung, die von Wasser-Agenda 21 anlässlich des zehnjährigen Bestehens erarbeitet wurde.

Die Standortbestimmung wurde in mehreren Schritten unter Einbezug aller Interessen erarbeitet: Mit einer Umfrage bei mehreren Dutzend Fachleuten wurden die prioritären Herausforderungen der nächsten 20 bis 50 Jahre identifiziert. Im Fokus standen dabei schweizweite Herausforderungen, von denen jeweils mehrere Sektoren betroffen sind. In einem Workshop wurden Ende 2018 die Herausforderungen anschliessend kritisch reflektiert und auf ihre Priorität hin beurteilt. Die Ergebnisse des Workshops wurden anschliessend weiter verdichtet und in einem Artikel in der Zeitschrift Aqua & Gas publiziert.

### Zentrale Herausforderungen und Lösungsansätze

Folgende drei Herausforderungen wurden als besonders zentral eingestuft: Der Umgang mit den Folgen des Klimawandels, die Entwicklung von Strategien für widerstandsfähige (resiliente) Gewässer sowie die Weiterentwicklung der Wasserkraft im Spannungsfeld von Energiestrategie und Gewässerschutz. Besonders der Klimawandel

Wasser-Agenda 21 ist ein Forum und Netzwerk der Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft. Das seit dem Jahre 2008 bestehende Netzwerk verbindet schweizweit tätige Organisationen aller Sektoren und Interessen. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband (SWV) ist Gründungsmitglied.

wird alle Sektoren zunehmend beschäftigen, denn häufigere Trockenperioden, mehr Starkniederschläge, schmelzende Gletscher und steigende Wassertemperaturen betreffen die Trinkwasserversorgung ebenso wie die Landwirtschaft, die Wasserkraftnutzung, die Gefahrenprävention und die Gewässerökologie.

Das «National Centre for Climate Services» (NCCS) koordiniert als Netzwerk des Bundes die Erarbeitung von Klimadienstleistungen über alle Sektoren hinweg. Ein Themenschwerpunkt, der sich den Wasserressourcen und ihrer zukünftigen Entwicklung widmet, ist «Hydro-CH2018». Auch viele Kantone, Regionen und Verbände beteiligen sich an der Grundlagenarbeit und sind entscheidende Akteure bei der Umsetzung von Massnahmen.

Angesichts der häufiger auftretenden Wetterextreme ist es umso wichtiger, dass die Gewässer widerstandsfähig reagieren. Auch der Umgang mit kombinierten Veränderungen (sog. «Multistressoren») wie veränderte Temperaturen, Abflüsse und Schadstoffmengen ist sowohl in der Forschung wie in der Umsetzung komplex. Die Entwicklung resilienter Gewässer kann daher zu einem neuen Leitziel werden, zu dem alle Sektoren der Wasserwirtschaft ihren Beitrag leisten können. Diesem Schwerpunkt wird sich auch Wasser-Agenda 21 in den nächsten Jahren annehmen.

### Rolle von Wasser-Agenda 21

Die Standortbestimmung zeigt, dass einige Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte bereits auf dem Radar vieler Akteure der Wasserwirtschaft sind. Zugleich besteht aber ein Bedürfnis, die Akteure von der Forschung bis zur Praxis und über alle Sektoren hinweg noch besser zu vernetzen. Hier sieht Wasser-Agenda 21 auch künftig ihren Auftrag als Netzwerk. Zugleich wird Wasser-Agenda 21 weiterhin mit gezielten Aktivitäten wie beispielsweise Fachtagungen ihre Vordenkerrolle wahrnehmen. Dabei wird auch ein Fokus auf die Folgen des Klimawandels gelegt.

Weitere Informationen und Artikel  
in Aqua & Gas: [wa21.ch](http://wa21.ch)